Pintig – Am Puls der Zeit

Gemeinsame Herausgeber – November 2018

Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

Liebe Freunde und Mitglieder,

Aus aktuellem Anlass berichten wir in dieser Ausgabe verstärkt über Umwelthemen:

Auf den nächsten Seiten findet Ihr einen Spendenaufruf nach dem Taifun Mangkhut in Nord-Luzon, der Hauptinsel der Philippinen. Viele Mitglieder und Freunde haben bereits gespendet (bisher über 3.000 € plus 1.000 € aus der Vereinskasse) und es wurden Balik Bayan Boxen gepackt. Unsere Gedanken sind bei den Hinterbliebenen und Opfern des Taifuns, der insbesondere aufgrund der bereits vorhandenen Umweltschäden verheerende Folgen hatte.
Im September hatten wir Abigail aus den Cordilleren zu Besuch. Die Cordilleren sind massiv betroffen von den Folgen des Taifuns.
Hier sind wir als Freundschaftsverein für eine nachhaltige Unterstützung gefragt! Ihr könnt das am besten als Mitglied und Dauerspender.

Außerdem berichten wir über die Teilnahme an den Protesten gegen die Abholzung des restlichen Hambacher Waldes, der den Profiten aus dem Braunkohletagebau geopfert werden soll.

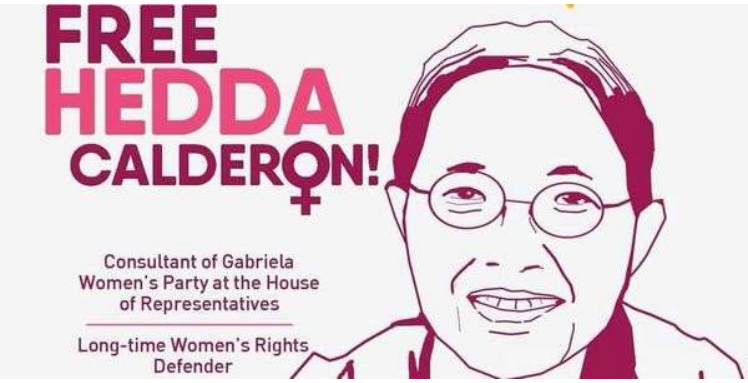
Nach der Großdemonstration in München im Sommer folgte die nächste Großdemonstration in Berlin am 13.10.2018. Diesmal kamen sogar 250.000 Teilnehmer (das 6-fache der erwarteten Menge!), die unter dem Motto #unteilbar zusammenkamen, um ein Zeichen gegen Fremdenhass und Spaltung zu setzen. Das zeigt, dass sich Widerstand regt gegen die rechte Hetze und den Rechtsentwicklung der Regierung.

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Haftbefehle mehrerer fortschrittlicher Politiker in den Philippinen, unter anderem die Frauenaktivistin Liza Maza, die wir bereits in Deutschland auf dem Frauenpolitischen Ratschlag empfangen hatten.
Nun wurde eine weitere langjährige Aktivistin für die Rechte der Frauen verhaftet: Hedda Calderon, Beraterin der Frauenorganisation GABRIELA im Repräsentantenhaus der Philippinen.

Die Angriffe Dutertes auf die Frauen und auch auf die gewählten oppositionellen Parteien und Organisationen nehmen also weiter zu.
Die Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. verurteilen dies und unterstützen die Petition im Internet:

https://www.thepetitionsite.com/de/445/766/178/free-hedda-calderon-stop-the-attacks-against-women-human-rights-defenders/?z00m=31008150&redirectID=2768060843

Schreibt Weihnachtskarten und Briefe an die politischen Gefangen, wir leiten sie gerne weiter!
Wir wünschen Euch eine schöne Vorweihnachtszeit und hoffen, Euch bald wieder zu sehen!



Euer Vorstand

Dagmar, Dani, Dieter, Dilek,
Jane, Julia,
Rainer, Rosi, Steffi

P.S.: Die Termine 2019 und Artikel zu aktuellen Entwicklungen werden regelmäßig auf der Webseite veröffentlicht. Wir freuen uns auf Euch im neuen Jahr!

DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de Deutsche Bank 24 Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE

DRINGENDER AUFRUF ZUR UNTERSTÜTZUNG DER VOM SUPER TAIFUN OMPONG (MANGKHUT) VERWÜSTETEN GEMEINDEN

Die "Dem Volke Dienen" Brigade - Cordillera Disaster Response Network ruft zur Unterstützung der vom Supertaifun Ompong (internationaler Name Mangkhut) verwüsteten Kordillerengemeinden auf. In mehr als 26 Stunden hinterließ der Supertaifun Ompong durch starker Winde und Regenfälle vom 14. bis 15. September in Nord Luzon auf den Philippinen umfangreiche Schäden und Zerstörungen in den Gemeinden, an den Ernten und anderen Lebensgrundlagen.

In der Region Kordilleren meldete das Department of Interior and Local Government (DILG) heute um 6:00 Uhr morgens die Todesrate von 54 (9 in Baguio City, 1 in der Provinz Kalinga, 6 in der Bergwelt und 38 in Benguet - 34 in Itogon, 1 in Tuba und 3 in La Trinidad), 49 vermisst und 33 verletzt.
Etwa 81 Erdrutsche und 51 Straßensperrungen aufgrund von Erdrutschen und umgefallenen Bäumen wurden registriert, was abgelegene Gemeinden isoliert. Die Stromversorgung wird wiederhergestellt, aber die meisten Provinzen haben immer noch Stromausfälle. Die Kommunikation ist in den Provinzzentren funktionsfähig, aber es gibt Schwierigkeiten entfernte Gebiete zu erreichen, die möglicherweise stark betroffen waren. Baguio City und La Trinidad erlebten unterdessen massive Überschwemmungen. In Baguio wurde dies auf eine schlechte Entwässerung zurückgeführt und dem zunehmenden Bau von Hochhäusern.

Der tödlichste Erdrutsch ereignete sich in Itogon, Benguet, das mehrere Häuser, einen alten Schlafbaracke der Benguet Corporation Inc. und eine Kapelle. 40-50 Personen wohnten in der Schlafbaracke, während die Kapelle während der Höhe des Taifuns Evakuierte beherbergte. Die Operationen und die Bergung von Leichen sind noch im Gange, 34 Tote und 42 Vermisste. Während wir dies verfassen starben acht Menschen bei der Rettung einer Familie.
Die meisten Opfer waren Bergleute aus dem handwerklichen Bergbau, und es ist noch nicht vollständig bekannt, ob die Familien der Bergleute bei ihnen waren. Es wird daher befürchtet, dass die Zahl der Todesfälle und Vermissten auf 100 ansteigen wird. Mehr als 300 Familien aus den umliegenden Gemeinden wurden bis zum späten Nachmittag des 16. September evakuiert. Es gibt auch 68 Familien aus La Trinidad, Benguet, die in

Rettung Laufende Such- und Bergungsarbeiten. Foto von Harley Palangchao

Evakuierungszentren bleiben, und 27 Familien in Irisan, Baguio City.

Itogon befindet sich auf dem jahrhundertealten untertägigen Bulk-Mining-Betrieb (Bulk Bergbau-

Der Erdrutsch von Itogon. Befürchtet wird, dass etwa 100 Menschen, meist Bergleute in kleinen Gruben, begraben wurden. Foto von Andy Zapata

Betrieb) der Benguet Corporation. Der Bürgermeister von Itogon, Victorio Palangdan, hat die Erdrutsche in der Stadt sofort dem Bergbau zugeschrieben. Die anhaltenden Auswirkungen des Klimawandels in Kombination mit den Auswirkungen des losen Bodens, das Gelände und die Niederschlagsmenge in Kordilleren machen die Region anfällig für Erdrutsche. Und große Untertage-Bergbauaktivitäten verschlimmern die Situation nur noch. Massive Erdrutsche und Bodensenkungen in Itogon waren ein Wiederauftreten während starker Taifune aufgrund von Hohlräumen aus dem Bergbau. Die

"Dem Volke dienen" Brigade (STPB) - Cordillera Disaster Response Network bittet Sie erneut bescheiden um Ihre Unterstützung in dieser Zeit der Not und Katastrophe. Die STPB wird Hilfsmissionen, Hilfe bei laufenden Bergungsarbeiten und Rehabilitationsmaßnahmen durchführen. Jede Art von erweiterter Hilfe wird einem einen langen Weg zurück legen, um die Opfer des Taifuns Ompong in der Region zu unterstützen.

Für die Hilfsmissionen und Bergungsarbeiten bitten wir um Folgendes:

- Lebensmittelversorgung (Reis, Konserven, Nudeln, Kekse, Mungobohnen, Zucker, Salz, Speiseöl, Trockenfisch)
- Trinkwasser
- Toilettenartikel, Wäscheseife.
- Decken und Schlafmatten
- Kleidung
- Kochtöpfe
- Taschenlampen mit Batterien
- Medikamente (Paracetamol, Schmerzmittel, Anti-Wurm oder Mebendazol, Antacida - Säurehemmer für den Magen, Antibiotika wie Amoxicillin, Cotrimoxazol und Cloxaxillin, elastische Verbände, Mullbinden und Gaze-Verbandsmittel, Wasserstoffperoxid und Betaisadona, Teebaumöl)

Die Spenden werden für Lebensmittel für die Arbeit bei Bergungsarbeiten, für Hilfsmissionen, die sofortige Reparatur und den Wiederaufbau beschädigter Häuser und beschädigter Lebensgrundlagen, einschließlich Ackerland, verwendet.

Die Kontaktdaten für die Abholung der Boxen und des Empfängers sowie den Ablauf findet Ihr auf der Webseite www.dp-freunde.de.

Spendenstand für die Taifunopfer Stand Ende Oktober 2018: Binnen 3 Wochen gingen bereits von 13 Spendern über 3000.-€ ein und mit den beschlossenen 1000.-€ vom Vorstand konnten wir 4000.-€ an die CPA überweisen.

****

Solidaritätserklärung des DPF e.V. zu den politischen Angriffen gegen streikende Arbeiter bei Nutri Asia und den Journalisten Hyisamin Saturay!

Liebe Mitarbeiter von Nutri Asia, lieber Hyisamin Saturay!

Wir verurteilen sämtliche Angriffe auf Mitarbeiter und Unterstützer des Streiks bei Nutri Asia. Insbesondere fordern wir die sofortige Freilassung aller 19 Gefangenen, die sich am 30. Juli am Streik von Nutri Asia beteiligt haben. Außerdem fordern wir die verantwortlichen Leitungspersonen von Nutri Asia auf, alle entlassenen Leiharbeiter wieder einzustellen und allgemeine Regeln für die Leiharbeit aufzustellen. Selbstverständlich protestieren wir energisch gegen die Verhaftung des Journalisten Hyisamin Saturay und wir fordern die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen weltweit.

Streikposten bei Nutri Asia

Lang lebe die internationale Solidarität und der Protest (…) gegen die Unterdrückung!

Weltweit gibt es eine Rechtsentwicklung der Regierungen, die sich u.a. darin äußert, dass in mehr und mehr Ländern Arbeiter, fortschrittliche Umweltaktivisten und Revolutionäre unterdrückt werden. Auf der anderen Seite gibt es eine wachsende fortschrittliche Bewegung gegen die Regierungen, wie in Deutschland, der Türkei, Russland, die Philippinen…

Dies ist notwendig, um die progressive Bewegung zu stärken, Bündnisse zu organisieren und Gesellschaften ohne Unterdrückung und Ausbeutung anzustreben. Und darum ist es wichtig, die deutsch-philippinische Freundschaft zu verstärken und die gegenseitige Unterstützung weiterzuentwickeln.

Wir wünschen euch viel Kraft und Mut in eurem harten Kampf und dass ihr Erfolg haben werdet. Und bitte informiert die Menschen in Deutschland darüber! Lasst uns bitte wissen, wie wir euch noch besser unterstützen können! Vielleicht könnt ihr jemanden finden, der uns deutsch-philippinische Freunde regelmäßig informiert.

Solidarische Grüße vom Vorstand der deutsch-philippinischen Freunde

i.A. Dagmar und Dieter

****

!!!Brieffreunde gesucht!!!

Für die politischen Gefangenen in den Philippinen werden Brieffreunde gesucht für den gegenseitigen Austausch und zur mentalen Unterstützung. Die politischen Gefangen freuen sich auch über kurze Briefe, Fotos oder Postkarten!

Mit Hilfe des Internets können auch Menschen, die nicht so gut Englisch können, mitmachen. Hier der Link zu einer Übersetzungs-App:

https://www.deepl.com/translator

Zum Ausprobieren findet ihr einen Brief von Medy und Pido auf unserer Website unter http://dp-freunde.de/comm/2018/08/thank-you-letter-from-pido-and-medy-for-3-balikbayan-boxes/.

Bei Interesse meldet Euch per Mail bei vorstand@dp-freund.de.

Miguela, politische Gefangene & Brieffreundin, 2. von rechts, hat dieses Foto geschickt, zusammen mit einem handgeschriebenen Brief, der von Medy von KAPATIRAN auf Englisch übersetzt wurde.

****

Philippinen:
Internationales Tribunal der Völker spricht Duterte und Trump schuldig

18./19.09.2018. Erschütternd ist die Bilanz nach zwei Amtsjahren des Präsidenten Rodrigo Duterte. Die Philippinen wurden mit einer breiten Blutspur überzogen: von unabhängigen Quellen sind es bis jetzt geschätzt mehr als 23.000 Tote im sogenannten „war on drugs“ (Drogenkrieg). Tausende meist kleine Drogendealer wurden zu Freiwild erklärt. Polizei und Killerkommandos mordeten brutal und wahllos, ohne Beweisführung oder Verurteilung.
Doch dieser „Drogenkrieg“ verwandelte sich im letzten Jahr immer offensichtlicher in einen offenen Krieg zur willkürlichen Beseitigung von Oppositionellen. Viele Linke, nicht nur in den Philippinen, hatten nach den voraus gegangenen Versprechungen bei Duterte's Regierungsantritt noch auf Zugeständnisse und Frieden gehofft. Doch bald nach der zugesagten Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen mit der National Democratic Front der Philippinen (NDFP) und der Freilassung von 19 politischen Gefangenen im Jahr 2016 und 10 im Jahr 2017, zerplatzte mit Duterte's Aufkündigung seiner Zusagen der Traum wie eine Seifenblase.

Aktuell ist eine „Terrorliste“ bekannt auf der 600 Namen von Aktivisten aus Gewerkschaften, Volks- und Massenorganisationen und Parlamentsabgeordneten stehen. Diese sind dadurch nicht nur persönlich zu „walking dead“ und vogelfrei erklärt, sondern schlussfolgernd auch deren Organisationen und deren Mitglieder und Sympathisanten selbst. Willkürliche politische Morde und Verschwindenlassen von Aktivisten, Verfolgung, Inhaftierung und Folter sind an der Tagesordnung. Über 500 Politische Gefangene, darunter auch Parlamentarier der NDFP, welche Immunität besitzen, sind teils seit Jahren im Gefängnis. Sie sind mit erfundenen Anschuldigungen inhaftiert oder verurteilt worden. Das sind Methoden zur offenen Einschüchterung und zur brutalen Unterdrückung des Widerstands gegen die extrem nach rechts gerückte Duterte-Diktatur. Diese treffen verstärkt auch die ganze Bevölkerung. Die Verhängung des Kriegsrechts trifft allen voran die moslemische Bevölkerung, wie in Mindanao. Davon ist nicht nur ihr Leben in Freiheit, sondern ihr Selbstbestimmungsrecht und die Entwicklung der vielen indigenen Völker insgesamt betroffen.

Ein internationales Volkstribunal zu den Philippinen tagte am 18./19. September 2018 in Brüssel.
Ergreifend und aufrüttelnd waren die 31 Zeugenaussagen vor dem hochkarätig besetzten Gericht internationaler Menschenrechtsanwälte und wissenschaftlichen Experten. Lebendig belegten die Zeugenaussagen zahlreiche gravierende Verletzungen der Menschenrechte und grundlegender international anerkannter Rechte. Sie zeigten umfassende Verstöße gegen das Recht auf Selbstbestimmung und Entwicklung auf. Die Armut und Verelendung des

Volks ist teils dramatisch. Die Anklage richtete sich nicht nur gegen die faschistoide Duterte-Herrschaft, sondern auch deutlich gegen die Politik der USA und dessen Präsidenten Donald Trump, gegen den internationalen Währungsfond, die Weltbank und Welthandelsorganisation, sowie internationale Konzerne und Banken. Sie sind mit die Drahtzieher der Ausbeutung und Unterdrückung des Volks in den Philippinen.

Im Focus stand die wachsende militärische Einflussnahme der USA und Kriegsführung gegen das philippinische Volk. So bombardierte die philippinische Armee mit Unterstützung des US-Militärs 2017 die Stadt Marawi in Mindanao. Die Folgen waren katastrophal, mindestens 1500 Tote und zehntausende Verletzte, massenweise Zerstörung von 12.000 Wohnhäusern und Gebäuden, 37 Moscheen und 22 Schulen. Rund 500 000 Menschen sind auf der Flucht.

Selbstbewusst brachte Abdul Hamidullah T. Atar, der Sultan von Marawi, in Brüssel seine schonungslose Anklage vor. Was als Kampf gegen den Terror und zur Verfolgung einer radikal-fundamentalistischen Terrorgruppe ausgegeben wurde, traf zehntausende Familien und führte neben Tod und Leid auch zur massenhaften Vertreibung.
Auf der nördlichen Insel Luzon wurden in Abra in den Bergen der Cordillera Phosphorbrandbomben abgeworfen, welche angeblich Kämpfer der NPA (New Peoples Army) ausschalten sollten. Getroffen wurden aber Bauern und Indigene. Sie wurden ihres Lebensraums und ihrer Existenz geraubt. In den Cordilleren wird ebenso wie in Mindanao und anderen Inseln die Ausplünderung der Ressourcen an Gold, Nickel, Kupfer, usw. durch internationale Bergbaukonzerne und Banken vorangetrieben. Umweltaktivisten, kämpfende Bergarbeiter und Indigene, welche ihr Recht auf Selbstbestimmung verteidigen und sich gegen die rücksichtslose Ausplünderung stellen, sind zu Zielscheiben von Polizei, Militär und Killerkommandos geworden.

Aus diesen Regionen wird wie aus vielen anderen von Zeugen die Verfolgung und Unterdrückung des Widerstands belegt. Berichte von geladenen Zeugen und Interviews dokumentiert über Videos sind erschütternd und gehen in Bein und Mark. Willkürliche Verhaftung von Angehörigen, Verschwindenlassen von Aktivisten bis hin zur Ermordung von Freunden und Familienangehörigen werden teils unter Tränen vorgetragen. Doch zu spüren ist auch eine Selbstsicherheit, der Mut und Kampfgeist, sich dieser brutalen Unterdrückung und dem Terror ausgehend von Duterte's angeblichem „war on drugs“, Polizei und Militärterror zu widersetzen und für die Menschenrechte und eine befreite Gesellschaft zu kämpfen.
Es läuft einem kalt den Rücken runter, als ein junger Mann berichtet und großflächige Brandwunden an seinem ganzen Körper zeigt. Er wurde willkürlich zusammen mit seinem Freund zur Polizeiwache und Militärstation verschleppt. Nach Misshandlung und Folter wird er fast totgeschlagen. Er überlebt mit schwersten Verletzungen, als ihn Soldaten, die ihn für tot halten, mit Benzin überschütten und anzünden.
Dokumentiert wird auch der brutale Übergriff auf Streikende bei NutriAsia, welche für höhere Löhne, Arbeitssicherheit und die Anerkennung ihrer Gewerkschaft kämpfen. Dabei wird deutlich, dass es nicht nur die Unterdrückung, sondern vor allem einen wachsenden Widerstand und Kampfwillen der Arbeiter gibt. Das belegen auch die anwachsende Zahl von Arbeiterkämpfen, wie gegen die zunehmende Leiharbeit, und das sich teils sprunghaft entwickelnde Bewusstsein sich gewerkschaftlich zu organisieren.
Eine Vertreterin der Frauenmassenorganisation Gabriela klagt in ihrer Zeugenaussage die extrem frauenfeindliche und sexistische Haltung von Duterte an. Eine Zusammenstellung von Videoausschnitten zeigt in erschütternder Weise auf, wie seine menschenverachtende, aber insbesondere niederschmetternde Haltung zu Frauen und deren Rolle in der Gesellschaft ist, und wie dies mit unterwürfigen Gewaltaufrufen gegen Frauen verknüpft ist.
Eine Vertreterin der städtischen Armenorganisation KADAMAY (eng verbunden mit dem gewerkschaftlichen Dachverband KMU) belegte, dass über 4,5 Millionen Filipinos obdachlos sind. Der Mindestlohn liegt regional teils nur bei umgerechnet 4-5 Euro am Tag. Als

die „urban poor“ (städtische Arme) ihre Sache selbst in die Hand nahmen und leer stehende Gebäude besetzten und bewohnten, antwortete Duterte drohend „Don't use your poverty to create chaos“ (Nutzt eure Armut nicht um Chaos zu erzeugen).
Das Volk braucht aber eine Perspektive und nimmt zunehmend ihre Sache selber in die Hand. Das belegten die anschaulichen, wenn auch vielfach erschütternden Zeugenaussagen beim Internationalen Volkstribunal in Brüssel.

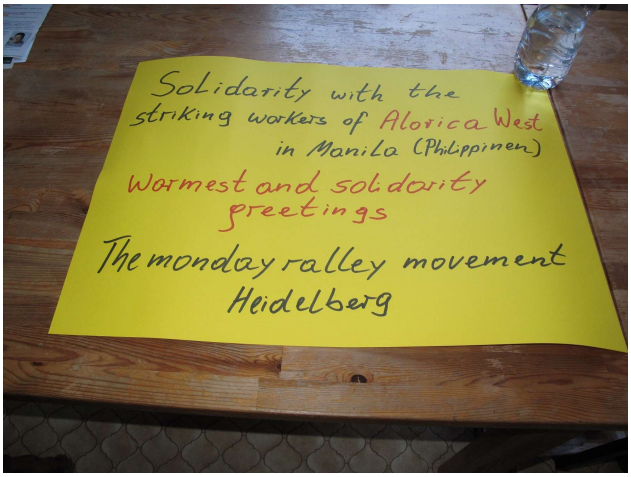
Duterte, der aus der Ferne das Tribunal als Schande bezeichnete, und die weiteren Angeklagten entzogen sich feige ihrer möglichen Verteidigung.

Das Urteil „schuldig“ war nach längerer Beratung der Juroren auf Grundlage der breit gefächerten schwerwiegenden Anklagepunkte eindeutig. Delegationen überbrachte es persönlich der philippinischen und amerikanischen Botschaft, dem Europaparlament in Brüssel, dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag, an die Vereinten Nationen und dem UN-Menschenrechtsrat.

Beobachter unter anderem aus den USA, Kanada, Australien, Peru, Italien, Belgien, Niederlande, etc. verfolgten das International Volkstribunal, das zeitgleich als live-stream im Internet übertragen wurde. Aus Deutschland nahm eine kleine Delegation der MLPD und der Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. teil. Gegen die Rechtsentwicklung der Regierungen vieler Länder und die gewachsene weltweite Kriegsgefahr positionierte sie sich in ihrem Redebeitrag. Sie verweisen darauf, dass in den Philippinen und weltweit in der gesellschaftlichen Polarisierung nicht nur die Unterdrückung bis hin zum faschistischen Terror kennzeichnend sind. Von größter Bedeutung ist insbesondere der weltweit wachsende Widerstand der Völker. Der Aufruf, den internationalen Zusammenschluss zu verstärken brachte große Zustimmung und Applaus, welches in mehrsprachigen Rufen „Hoch die internationale Solidarität“ endete.

An die streikenden Beschäftigten des US-Callcenters (BPO) in Manila-Makati

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir haben heute (Montag, den 08.10.18) über Euren mutigen, einen Monat andauernden Streik bei Alorica gesprochen.
Wir sind sehr empört über das Verhalten Eures Managements, dass zahlreiche Angestellte gekündigt hat. Insbesondere gewerkschaftlich organisierte und Funktionäre hat es getroffen. Mit den Maßnahmen wollen sie verhindern, dass Ihr Eure Anerkennung als Gewerkschaft und die Verbesserung Eurer Lohn- und Arbeitsbedingungen durchsetzt. Mit Eurer Entscheidung für diesen Streik habt Ihr diesen üblen Plan durchkreuzt.
Wir die Teilnehmer/innen der Heidelberger Montagsbewegung wünschen Euch viel Erfolg dabei. Bitte haltet uns auf dem Laufenden.



****

Treffen des Internationalistischen Bündnisses am 15./16.9. in Hamburg

Unser Treffen begann mit einer interessanten Besichtigung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte. Anschließend ging es weiter ins Schanzenviertel, wo wir in den Räumen von ATIF mit einem leckeren Essen empfangen wurden. Es folgte ein Kulturabend, bei dem viele der mittlerweile 31 Mitgliedsorganisationen einen Beitrag leisteten. U.a. habe ich Ausschnitte aus Briefen der

politischen Gefangenen in den Philippinen vorgelesen und ein Kinderbuch vorgestellt, das Eduardo Sarmiento , der zu lebenslänglich verurteilt wurde, geschrieben und liebevoll illustriert hat.

Bei den Vorträgen und Diskussionen am nächsten Tag lag unser Schwerpunkt auf der Rechtsentwicklung der Regierung, was auch Auswirkungen auf das Internationalistische Bündnis hat. So wurde von der Sparkasse Witten das Konto gekündigt, wogegen wir Aktionen unternommen haben, wie eine Demo am 10.9., sowie Protestbriefe und eine juristische Auseinandersetzung planen.

Wir waren uns einig, dass die Flüchtlingsdebatte als Ablenkungsmanöver gegen die Rechtsentwicklung der Regierung und die Umverteilung von unten nach oben herhalten muss. Die Teilnahme des Bündnisses an folgenden Aktionen wurde beschlossen:
- an der bundesweiten Demonstration am 13.10. in Berlin für eine offene, freie Gesellschaft, gegen Ausgrenzung
-an einer Demonstration am 29.9. in Hamburg gegen Rassismus
-an Gegendemonstrationen gegen den Besuch von Erdogan in Berlin und Köln am 28./ 29.9.

****

Antikriegstag 2018

Die Deutsch-Philippinischen Freunde haben sich an einer Aktionseinheit zum Antikriegstag in Düsseldorf beteiligt. Wir führten eine Kundgebung und Demonstration gemeinsam mit kurdischen Freunden von NavDem Düsseldorf, Courage e.V., der Umweltgewerkschaft, dem Internationalistischen Bündnis, den Frauen des 8.März, der MLPD u.a. durch.

In unserem gemeinsamem Aufruf hieß es:
"Die Welt gerät aus den Fugen: 68 Millionen - so viele Menschen wie noch nie - sind auf der Flucht, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr menschenwürdig leben können. Kriege sind ein Hauptfluchtgrund. Immer mehr imperialistische Länder rüsten auf und bereiten sich auf einen Krieg vor. Die Bundesregierung hat den Militärhaushalt - genannt Verteidigungshaushalt – auf 42,9 Milliarden Büro aufgestockt, rund vier Milliarden Euro mehr als 2018. Weltweit sind die Rüstungsausgaben auf 1,45 Billionen Euro gestiegen. Ihr Zuwachs ist so hoch wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr. Sicherlich sind die USA

der Hauptkriegstreiber in der Welt, aber auch die EU, China, Russland, Saudi-Arabien, die Türkei und Andere kämpfen um die Macht- und Einflusssphären...Doch immer mehr Menschen stehen auf gegen diese Verhetzung. Zehntausende sind aktiv gegen die Polizeigesetze und gegen die Kriminalisierung der Flüchtlingshilfe. Das ist gut so!

Verstärken wir den Friedenskampf! Hoch die internationale Solidarität!
Wir stehen für:
Kampf gegen jede imperialistische Aggression!
Keine deutschen Truppen ins Ausland!
Bundeswehr raus aus den Schulen!
Solidarität mit dem kurdischen und palästinensischen Befreiungskampf!
Die Grenzen verlaufen zwischen oben und unten und nicht zwischen den Völkern - für internationale Solidarität!
Für das Verbot aller faschistischen Organisationen und ihrer Propaganda!"

****

Proteste gegen die Abholzung des Hambacher Forstes

Aus dem Aufruf der Umweltgewerkschaft: „Die gewaltsame Räumung der Baumhäuser im „Hambacher Forst" mit Hilfe eines riesigen Polizeiaufgebots stößt bundesweit auf Unverständnis, Ablehnung und Empörung! Der Energiekonzern RWE hat für Montag 15.10. den Beginn der Abholzung des restlichen Waldes für die weitere Braunkohleförderung angekündigt – eine Provokation angesichts der immer bedrohlicher heraufziehenden Klimakatastrophe!"

Die Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. haben sich natürlich auch am Protest gegen den Braunkohletagebau beteiligt und waren bei der Demonstration am 6.10.18 mit über 50 000 Teilnehmern dabei. Wir berichteten über die Auswirkungen des Taifuns In den Philippinen. Dort hat der Super Taifun Ompong (Mangkhut) verheerende Folgen auf Jahre angerichtet. Unter anderem, weil durch zerstörerischen Bergbau durch internationale Konzerne viele Wälder bereits abgeholzt wurden und die Regenmassen somit viel größeren Schaden anrichten konnten.

Der vorläufige Stopp der Abholzungen durch das Gericht ist ein erster Erfolg der Proteste!

****

Besuch aus den Cordillieren: Zwischenstopp in Heidelberg und Stuttgart

Auf dem Weg zum International Peoples Tribunal (internationales Volkstribunal) in Brüssel nahm Abigail Anongos (genannt Abie), regionale Geschäftsführerin von der Cordillera People Alliance* die Gelegenheit wahr, ein paar Tage im schönen Heidelberg zu verbringen.

(…) Nach einem ausführlichen Frühstück fuhren wir (…) zur Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Da Abie geschichtlich sehr interessiert ist, insbesondere an der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, nahmen wir uns sehr viel Zeit dafür. Die Gedenkstätte steht unter der Leitung der SPD, und es ist sehr lehrreich, welche Fakten in der Ausstellung weggelassen worden, um die Entwicklung der SPD in eine bürgerliche Monopolpartei zu vertuschen: die Bildung der roten Ruhrarmee in den 20er Jahren, der Blutmai 1929, die Zusammenarbeit der SPD-Führung mit den Freikorpssoldaten bei der Ermordung von Rosa Luxemberg und Karl Liebknecht usw. . Das wurde von mir dann gegenüber Abie natürlich entsprechend ergänzt bzw. richtig gestellt.
Nach einer kurzen Kaffee-/Teepause machten wir dann auf Wunsch von Abie noch einen Ausflug in die Heiliggeistkirche. Dort erwartete uns eine kleine Überraschung – eine Ausstellung mit Stelltafeln zum antifaschistischen Widerstand der Weißen Rose.

Danach ging es dann weiter zum Heidelberger Schloss.

Schon die Auffahrt mit der Drahtseilbahn war ein kleines Erlebnis mit Abie. Aber es kam noch besser:

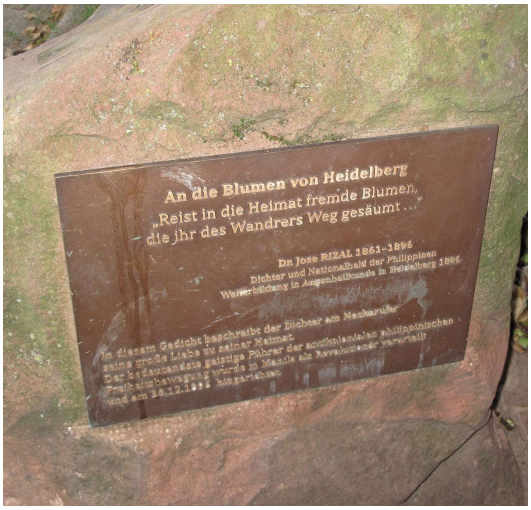
Hier sieht man wie Abie das 220.000 Liter Weinfass im Schloss entleert. Na denn Prost!

Nach so viel Geschichte und Kultur mussten wir uns natürlich stärken: mit Döner und Pizza.

Im Anschluss daran machten wir noch einen kleinen Spaziergang am Neckar entlang. Auch dort sind die „Philippinen“ gegenwärtig.
Am Ende des Rizal Ufers (benannt nach dem gleichnamigen Nationalheld José Rizal,laut Abie auch ein Frauenheld) befindet sich dieser Gedenkstein.

Am Samstag, den 15.09.18 dann ein weiteres Highlight. Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir zum Geburtstagsfest von Suse (60.) und Eberhard (75.) nach Stuttgart.

Wir treffen Rosi und Thomy von den DPF. Dort erwartet uns ein tolles Fest auf hohem Kulturniveau (Klavierkonzert, Opernsängerin, Trommelgruppe, Stuttgart 21-Chor usw.).



Liebe Mitglieder, liebe Interessenten,

zum 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Der Verein Deutsch-Philippinische Freunde e.V. aktualisiert in diesem Zuge seine Datenschutzbestimmungen.

Der Schutz privater Daten ist äußerst bedeutend. Daher haben wir hier kurz zusammengefasst, wie wir mit Ihren Daten umgehen:

- Die personenbezogenen Daten werden für die Abwicklung der Mitgliedschaft sowie für den Versand von aktuellen Informationen verwendet (Rundbrief per Post, sonstige aktuelle Themen des DPF e.V. per Mail).
- Wir sammeln nicht mehr Daten als erforderlich und benutzen personenbezogene Daten nicht zu nicht deklarierten Zwecken.
- Ihre Daten werden nicht zu kommerziellen Werbezwecken weitergegeben.
- Personenbezogene Daten werden gemäß der rechtlichen Vorgaben nicht länger als erforderlich aufbewahrt.
- Als Teil davon verstehen wir Ihr Recht, dass sie personenbezogene Daten kontrollieren oder löschen lassen können.
- Wir sind bemüht, durch ständige Aktualisierung unserer Systeme Diebstahl oder Missbrauch Ihrer personenbezogenen Daten zu verhindern.
- Gerne möchten wir Sie weiterhin mit Informationen an Ihre E-Mail-Adresse und Adresse über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen informieren (zum Beispiel mit unserem Rundbrief einmal im Quartal). Eine Weitergabe Ihrer Kontaktdetails an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Wenn Sie den Erhalt von E-Mails/Briefen nicht wünschen, informieren Sie uns bitte per Mail an vorstand@dp-freunde.de.

Wenn Sie eine Auskunft zu Ihren gespeicherten Daten oder die Löschung Ihrer personenbezogenen Daten wünschen, wenden Sie sich bitte per Mail an vorstand@dp-freunde.de.

Eine ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Internetseite:
https://dp-freunde.de/comm/datenschutzerklaerung

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand der Deutsch-Philippinischen Freunde e.V.